

BUCHER-QUERSCHNITT

RUD. JAK. HUMM, *Das Linsengericht. Analysen eines Empfindsamen.* Urban-Verlag, Freiburg i. Breisgau.

Das Buch ist klar und tapfer intellektuell, von jener fluidalen Intelligenz, die sich in Nervengeflecht verwandelt hat, mit der Nase, mit der Zunge intellektuell ist, mit zerebralem Sexus, erotischem Hirn. Bei der Einfahrt in eine neue Gegend sagt er: „Ich atmete einen neuen Menschenverstand.“ Und von sich: „Mein Wuchs ist günstig, ich sehe die Leute im Winkel schräg von oben.“ So sieht dieser irrationale Mathematiker, diese aufgehobene Größe, dem natürlich von den Modernen vorgehalten wird, man müsse exakt sein, sich und seine Leute. Vierzehn Tage Skiferien, ein paar Menschen durcheinander, Holländer, Juden aus Polen, in Bombay, in Italien Geborene, alle ins Schweizerische integriert, und eingewachsene Schweizer, in leichtester Substanz geformt, immer in eine präzise Gedankenlandschaft hingestellt, von ein wenig Erotik, Sport und dem Schicksal geschüttelt. Mit Lebenskenntnis, Klugheit, Güte, Ironie und „Weitmut“ behandelt. Modern gegen das Moderne und — vielleicht schon ein wenig Windmühlenkampf — Kritik an neuer Architektur, Revolution der Jugend und wie sich all die Ueberschätzung nennt. Das ist beileibe kein Roman, aber etwas viel Besseres, meine ich. Soviel an Gestalt, Einsicht, feinsten Unterhaltung, Geist, Standpunkt kommt heraus. Und was für ein selten gehörtes, körperliches, biegsames, ozonreiches, deutsches Deutsch. Da spricht ein Mann, reif, männlich und zart. Sollte das, wie es scheint, ein Erstlingsbuch sein, dann ist allerhand und Bedeutsames zu erwarten.

E. Schw.

ARNOLD ULITZ, *Aufbruch der Kinder.* Roman. Propyläen-Verlag, Berlin.

Auch ohne die kraftvolle Individualisierung durch einen Roman und die dadurch erreichte größere Eindringlichkeit des Erzählten müßte das Buch von Ulitz das öffentliche Gewissen aufs tiefste erregen, denn es handelt von der Schuld der Erwachsenen an den wehrlosen Kindern, den Kindern in den Waisenhäusern, die in Zucht, aber ohne Liebe aufwachsen. Aufwachsen? Von der Dummheit, der Roheit und Schlimmerem noch zu Krüppeln gemacht werden. Man hört hie und da einmal davon, in Interpellationen der politischen und kommunalen Vertretungen, und die verantwortlichen Stellen versprechen Untersuchung, erklären, das alles sei nicht so schlimm, und die Angelegenheit wird in die Akten gelegt. Ulitz hat die Akten verlebendigt. Und er hat mehr als das getan. Er hat kraft seines großen Vermögens figürlicher Gestaltung das, worum es sich hier handelt, in die größte Nähe gerückt, in die stärkste Deutlichkeit. Der Leser kann dem lebhaft geweckten Interesse an diesen Schicksalen, das ihn gefangen hält als ein Einzelnes, nicht mehr entfliehen bis er das Ganze erkennt. Auf dem Umweg über einen mit höchster Kunst geschriebenen Roman, der spannendste Lektüre ist, wird er menschlich ergriffen und kann im weiteren Effekt dieses Buch nicht nur ein sehr gutes Buch sein lassen. Es ist eine Tat und muß Tat auswirken.

Franz Blei.

HILAIRE BELLOC, *Die Juden.* Uebersetzung und Nachwort von Th. Haecker. Verlag J. Kösel & F. Pustet, München.

Trotz bedeutenden Aufwandes an gutem Willen und relativer Sachlichkeit, trotz vieler kluger Feststellungen gibt dies Buch, das ein katholischer Engländer, d. h. ein Patriot und Dogmatiker mit Mut und Ueberzeugung schrieb, nur ein utopisches Programm; auch rückhaltlose Anerkennung jüdischer Sondernationalität, wie sie der Autor vorschlägt, könnte das Problem nicht aus der Welt schaffen.

L. Th.